

erfordert, den Schematismus in der Verteilung der Maschinen und Geräte durch das Ministerium und durch die Räte der Bezirke zu überwinden.

Wir sind der Meinung, daß das Kontrollrecht und die Aufsichtspflicht der staatlichen Organe gegenüber den MTS schlecht wahrgenommen werden, wenn so etwas eintreten kann wie in der MTS Obermaßfeld, wo 10 Landpfleger, oder in der MTS Hildburghausen, wo gleichfalls 10 Landpfleger und 6 Kartoffellegemaschinen nicht eingesetzt werden können, während zugleich im eigenen Bezirk oder im Nachbarbezirk Stationen eine größere Anzahl dieser Maschinen benötigen.

Es wurde bereits auf die noch vorhandene mangelhafte Organisation der Arbeit, auf die allzu großen Stillstands- und Wartezeiten sowie auf die ungenügende Pflege der Maschinen und Geräte verwiesen. Wissenschaftliche Untersuchungen der Versuchsstation Krackow am See ergaben für die MTS des Bezirkes Schwerin im Durchschnitt folgendes Bild der Auslastung der Technik je Schicht im Verhältnis zu der theoretisch erreichbaren Leistung: Pflügen von etwa 21 bis 25 cm Tiefe zu 61 Prozent, Düngerstreuen zu 55 Prozent, Drillen zu 44 Prozent, Mähbindern zu 35 Prozent und Kartoffelroden zu 52 Prozent. Daß es sich dabei nur in geringem Umfang um objektive Ursachen handelt, zeigen folgende Beispiele von Stationen, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten. Die Station Severin erreichte beim Pflügen einen Zeitnutzungsfaktor von 80 Prozent, d. h., es wurden pro Schicht 80 Prozent der theoretisch erreichbaren Leistung erzielt. In der MTS Charlottenthal waren es dagegen nur 40 Prozent. Vergleicht man die Stationen Tessenow und Severin bezüglich des Mähbinderns, so ergibt sich ein Zeitnutzungsfaktor von 56 zu 24 Prozent. Bei den Stationen Strahlendorf und Berge beim Kartoffelroden von 68 zu 36 Prozent. Würden wir im Jahre 1958 den Zeitnutzungsfaktor in den MTS der Republik nur um 3 Prozent steigern, so käme das etwa einer Einsparung von 10 Mill. DM gleich.

Das zeigt uns, warum es an der Zeit ist, daß jeder Direktor und alle Brigadiere, die staatlichen Organe und die Parteiorganisationen nicht mehr an den ökonomischen Problemen und an den Fragen der sozialistischen Arbeitsorganisation Vorbeigehen dürfen.

Wir sind an einem Zeitpunkt angelangt, wo die ökonomischen Fragen mit genauer Berechnung auch in der Landwirtschaft zum Mittelpunkt der Aussprachen in den Leitungssitzungen und Brigadebesprechungen zu machen sind und konkrete Schlußfolgerungen für die Vervollkommnung der Arbeit der einzelnen Brigaden und der gesamten Station gezogen werden müssen. Es ist der Zeitpunkt herangereift, wo wir auch im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft nicht mehr ohne Rechenstift und Papier auskommen, wo wir, das heißt die MTS, die LPG und die VEG wissen müssen, was der Doppelzentner Weizen, das Liter Milch, die Tonne Rindfleisch usw. an Selbstkosten in der Produktion betragen.

Es hat sich bewährt, daß man in den MTS jetzt dazu übergeht, ökonomische Konferenzen durchzuführen. Eine Reihe Stationsleitungen betrachten das jedoch noch zu sehr nur als eine Sache der Belegschaften. Aber es kommt darauf an, daß sie von der Stationsleitung, der Parteiorganisation, der Gewerkschaft und unter Einbeziehung der staatlichen Organe und der Vertreter des LPG-Beirates gemeinsam organisiert werden. Eine solche Praxis ist richtig. Außerdem ist zu empfehlen, daß die Stationsleitungen in Verbindung